

Mader auf Beutezug

Versehrtensport | Para-Tischtennis-Ass Doris

Von Peter Sonnenberg

In letzter Zeit ist es ruhig geworden um die Gänserndorferin Doris Mader, ihres Zeichens eine der besten Rollstuhltischtennispielerinnen der Welt. Nach den Paralympics 2016 in Rio musste die Weinviertler ja ihre Karriere beenden, aber ganz konnte sich die 37-fache Staatsmeisterin und ehemalige Nummer fünf der Weltrangliste nie vom Tischtennis trennen. Jetzt tritt sie als (erfolgreiche) Trainerin wieder in Erscheinung.

Und das kam so: Seit 2002 bildeten die heute 44-jährige Mader und der spätere Paralympics-Sieger von 2008, Andreas Vevera, eine sehr erfolgreich Trainingsgruppe im AUVA Rehabilitationszentrum Weißer Hof. Schon in dieser Zeit kümmerte sich Mader um Vevera. Sie analysierte seine Schläge, ließ sich passende, rollstuhlspezifische



„Dort spiel den Ball hin.“ Mader (Mitte) mit Andersson. Foto: privat

Übungen einfallen, coachte ihn bei Turnieren und stand ihm mit Rat und Tat zur Seite. Seit dem Vorjahr übernahm die staatlich geprüfte Trainerin dann endgültig die Sektionsleitung und das Traineramt des BSV Weißer Hof von Vevera.

„Es hat damals schon Spaß gemacht, Andi jahrelang zu trainieren und zu sehen, wie erfolgreich wir gemeinsam wurden. Das war eine große Motivation“,

erzählt Mader. Die ersten Erfolge ließen nicht lange auf sich warten: Vergangenes Wochenende holte ein neuer Schützling von Mader seine erste große Medaille bei den diesjährigen Paratischtennis-Staatsmeisterschaften in Stockerau. Neo-BSV-Spieler Henrik Andersson gewann dank einer sensationellen Leistung die Silbermedaille in der Behinderungsklasse IV – und das trotz erschwelter Bedingun-

Mader ist jetzt als Trainerin erfolgreich.

gen: „Seit dem Lockdown diesen März war kein Training im Rehabilitationszentrum mehr möglich. Zum Glück hat Henrik einen Tischtennistisch zu Hause und konnte so etwas trainieren, zusätzlich stand er live unter Videobeobachtung von mir und konnte somit sein Training positiv beeinflussen. Ich bin super stolz auf Henriks Leistung“, wusste Mader von den Schwierigkeiten ihres Schützlings. „Jedoch wartet noch viel Arbeit auf uns. Und wenn wir als ganzes Team wieder gemeinsam trainieren und auch wieder auf die Erfahrung aller Spieler zurückgreifen können – wie zum Beispiel Andreas Vevera – sind noch viele Medaillen möglich“, resümierte die Gänserndorferin.

Die nächste Chance auf Medaillen gibt es für das Team vom BSV Weißer Hof im Oktober bei den niederösterreichischen Meisterschaften.